

Saale-Beitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzahl oder dem Raum mit 30 Pfg., jede ein Blatt mit 20 Pfg. berechnet...

Ercheint täglich poenal, Sonntag und Montag einmal. Redaktion und Druck-Verlagshaus: Halle, Gr. Brauburgstraße 17...

Bezugpreis

für Halle vierteljährlich bei postamtlicher Zustellung 2 50 P., durch die Post 3 25 P., an die Postanstalt...

für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen...

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hermann Bode...

Nr. 491.

Halle a. S., Donnerstag, den 20. Oktober.

1910.

Die bedingte Verurteilung.

Der Vorentwurf des neuen Strafgesetzbuches enthält die gesetzliche Regelung der bedingten Verurteilung. Es ist erfreulich, daß die Regierung sich endlich entschlossen hat...

Wenn dieser Standpunkt bei den Regierungen bisher noch keine Anerkennung gefunden hätte, so hat das seinen Grund vorzugsweise in der Scheu vor dem Neuen, das in der bedingten Verurteilung enthalten ist...

Ueber die Gründe, die für die Einführung der bedingten Verurteilung sprechen, brauchen wir hier nicht viel zu sagen. Sie sind allgemein bekannt und jetzt auch in der Begründung des Vorentwurfs aufgenommen worden...

Wellmans Rettung.

Auch die neuen Nachrichten, die über Newport und London eintreffen, und weitere Details über das Ende dieser mit so viel Apparat unternommenen Fahrt berichten, vermögen es nicht, einen wirklich höchsthaltigen Grund für den Abbruch der Expedition zu geben...

London, 19. Okt. In großen Worten und langen Telegrammen von Newport wird heute morgen von der Europa fährt der „America“ und der Rettung ihrer Mannschaft erzählt...

Zeit, als der Dampfer „Trent“ die Passagiere aufnahm, irgendwelche Panarie erlitten hätte, oder daß andere Umstände vorlagen, welche das Gelingen der Fahrt über den Ozean weniger wahrscheinlich machten als in der Stunde...

das Seraffalen des Rettungsbootes ausgeführt werden konnte, so beweis dies, daß das Luftschiff nichts an Manövrierfähigkeit eingebüßt hatte. Wenn es nach Abgabe des Rettungsbootes, der Mannschaft und des anderen Ballastes sofort in die Höhe stieg und in der Ferne verschwand, so geht hieraus hervor, daß es nichts an seiner Tragfähigkeit eingebüßt haben kann...

Die Freude bei Wellmans Familie.

Newport, 19. Okt. Hier waren die Befürchtungen über Wellmans Schicksal wieder gesunken, als gestern vormittag die Nachricht von der Rettung der Expeditionmitglieder eintraf und die allgemeine Spannung löste. Zuerst lief ein Marconi-Telegramm des Telegraphisten des Royal-Mail-Dampfers „Trent“ ein: „Wir haben Wellman mit seiner Mannschaft und der Kasse an Bord.“...

Die Leistungen der drahtlosen Telegraphie.

Von dem Marconibureau in London geht dem „Berl. Post-Anz.“ telegraphisch nachstehende Mitteilung über einen vom Dampfer „Trent“ in Newport eingetroffenen Funkbrief zu: „Der Telegraphist Irwin, der den Flug Wellmans mitgemacht hat, sendet vom Dampfer „Trent“ folgendes drahtliches Telegramm: Kom Steamer „Trent“ aufgenommen, alle Marconi-Instrumente gerettet. Kommt dem Schiffe entgegen, dem Instrumente zu übernehmen. Die drahtlose Telegraphie spielt eine bedeutende Rolle bei der Rettung der Luftschiffer, da ohne sie alles verloren gewesen wäre.“

Deutsches Reich.

Ablehnung der Frauen und Lehrer als Schöffen.

Die Strafrechtskommission äußerte in ihrer Sitzung am Mittwoch in Konsequenz ihres Beschlusses über die Verurteilung in Strafkammern den § 99 des Strafgesetzbuches, ging aber weiter und nahm einen Antrag an, daß die Berufungsenate außerhalb der Hauptverhandlung in der Besetzung von drei Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden entscheiden, in der Hauptverhandlung mit fünf Mitgliedern besetzt sein müssen. Im § 99 war weiter bestimmt, daß die Bestimmung über die Zusammensetzung der Berufungsenate, namentlich darüber, welcher Oberlandesgerichtsrat Mitglied sein soll und wie der Vorsitz zu regeln ist, durch den Präsidenten des Oberlandesgerichts erfolgen soll. Ein Antrag wollte dafür die Präsidenten des Oberlandesgerichts beziehungsweise des Landgerichts setzen; der Antrag wurde abgelehnt.

Zu § 115 lag der Antrag vor, auch Frauen zu Schöffen zuzulassen, fand aber nicht die Mehrheit. Ferner wurde beantragt, die Mitglieder des Ausschusses, dem die Auswahl der Schöffen übertragen ist, auf Grund allgemeiner, gleicher, geheimer und direkter Wahl durch die volljährigen Einwohner des Amtsbezirks nach den Grundzügen der Verhältniswahl wählen zu lassen. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt.

Die Regierungsvorlage bestimmt, daß Volksjugendliche zu dem Arme eines Schiffen nur bei den Jugendgerichten in Kerker werden können. Die Kommission hatte in der ersten Lesung diese Bestimmung gestrichen und damit den Lehrern ganz allgemein die Berechtigung gegeben, Schöffe zu werden. Nach heftiger, zum Teil persönlich ausgeprägter Debatte wurde die Regierungsvorlage mit 15 gegen 13 Stimmen wiederhergestellt, da ein Zentrumsmittglied, das in der ersten Lesung für das Ausschließen der Lehrer gestimmt hatte, durch ein anderes ersetzt war, und auch die Polen gegen den Vorschlag erster Lesung eintraten.

Bisher ist in Hochverrats- und Landesverratsachen für das Hauptverfahren der vereinigte zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts zuständig. Dazu lag der Antrag vor, das Hauptverfahren in erster Instanz vor dem zweiten Strafsenat, in zweiter Instanz vor dem vereinigten dritten und vierten Strafsenat stattfinden zu lassen. Der Antrag fand nicht die Mehrheit.

Die Kommission vertagte sich hierauf auf Donnerstag.

Eine Vertretung der Rechtspflege.

Man kann darüber verschiedener Meinung sein, ob eine Erhöhung der Rechtsprechung durch Vertretung der Kostenfälle neben den auf der Hand liegenden Bebenken nicht auch große Vorzüge hat. Da sie mit Sicherheit einen erheblichen Bruchteil der gewissenlosen Parteien aus dem Gerichtssaal fernhalten wird. Ueber die Schattenseiten der Sache liegt eine Firma in Frankfurt a. M. in einem Schreiben an die „Rhein. Ztg.“

Die Firma teilt dem Blatte die Kostenrechnung eines Rechtsanwalts mit, der sie in einem Bagatelprozess erster Instanz einschließlich der Zwangsvollstreckung vertreten hatte. Der Wert des Streitgegenstandes betrug 80,30 M. Danon mußte der glückliche Gewinner seinen Anwalt 30,20 Mark an Gebühren und abtreten. Die Firma meint mit Recht, daß sei etwas viel für Leute, die eine Menge solcher Geschäftsprozesse unangenehmlich führen müßten. Sie mache dem Anwalt, der durchaus gefällig liquidiert habe, keinen Vorwurf. Die Ursache der Vertretung erblickt sie vielmehr in der neuesten Ergründung des Paragrafen 115, die uns die in diesem Jahre in Kraft getretenen neuen Gebührenordnungen gebracht haben. Diese Kaufschiffe für Schreibgebühren sind sehr bequem, da sie mit der kleinsten Verzinsung jedes Blattstüches Papier aufräumen. Das sei aber unter Umständen eine Bezahlung von Papier, Tinte und Feder bedeuten, die den wirklichen Wert dieser Dinge, der doch lediglich der Bemessung der Schreibgebühren zugrunde zu legen ist, um das Hundertfache übertrifft, zeigt jener Fall, da in ihm nicht anders als sechs kurze Mitteilungen des Anwalts an die Partei mit 12 Mark bezahlt werden mußten.

Der Einleiter meint, daß die Nichtjuristen im Reichstage sich über diese Wirkungen wohl nicht klar gewesen seien, da man ja eine Vertretung der Rechtspflege bei dieser Gelegenheit keineswegs beabsichtigt habe.

Die neue Militärvorlage.

Die neue Quinquennatsvorlage, die dem Reichstage gleich nach dem Zusammentritt zugestimmt wird, jedoch insgesamt, auf die verschiedenen Jahre verteilt, 42,5 Millionen Mark, bleibt also hinter der vermuteten Summe weit zurück. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß für die Jahre nach den nächsten Reichstagswahlen noch besondere Nachforderungen kommen werden, da die Regierung es als nötig erachtet, den Wahlkampf jetzt nicht durch stärkere Erhöhung der Militärkosten zu verfrachten.

Der tatsächliche Umfang der neuen Militärvorlage wird sich also erst später übersehen lassen.

Ein Wahltag zur Bornomäusgenossenschaft.

Aus katholischen Kreisen schreibt man der „Frankfurter Zeitung“:

Der päpstliche Baron v. St. Paul Mathies und einige andere teilen nicht die öffentliche Meinung der deutschen Katholiken, daß es gut sei, möglichst rasch über die Bornomäusgenossenschaft Gras wachsen zu lassen. Er schreibt daher unter dem Titel „Wir Katholiken und die „anderen“ apologetische Randblätter zur Bornomäusgenossenschaft (Freiburg 1910, Herberichs-Verlagsbuchhandlung). Das wäre an und für sich nicht bemerksamer, aber es verdient vielleicht vermerkt zu werden, daß v. St. Paul Mathies darin den König von Sachsen wegen seines Protektbriefes an den Papst folgendermaßen verportet:

Für die Geschäftsführer zur Zeit Bischof XX. oder Leo XXII. muß es dereinst um Tölpeln sein, daß ein Dodekadonien, der über noch nicht 15 000 Kilometerquadrat Kulturland „regiert“, dem Papste einen Protektbrief schreibt, dem Papste, welcher Gläubige in fast 2000 Bistümern, Patriarchen, Präfecturen und Delegationen leitet.

Man ersieht hieraus wieder, daß auch diese Stützen des Thrones geradezu wie die konservativen vertragen, wenn der König nicht ihren Willen tut.

Die höheren Schulen und die öffentliche Meinung.

Im Verlag von Alexander Reuer & Co. in Dresden-N. beginnt eine neue Zeitschrift zu erscheinen, die das Verständnis des Hauzes für die Arbeit der Schule fördern und das Gefühl



für die Gemeinlichkeit der Interessen beider kämpfen will. Sie betitelt sich: „Schule und Elternhaus“, Halbmonatsschrift für Eltern und Erzieher. (Herausgeber: Hugo C. Jungst.) Wir entnehmen dem 1. Heft einige Ausführungen aus einem Aufsatz des Direkt. des Obererziehungsamts Dr. A. Matthias über das oben angegebene Thema:

Dass die öffentliche Meinung in unseren Tagen eine starke Abneigung gegen die höheren Schulen hat, ist leider eine nicht wegzuleugnende Tatsache. Wo die literarische Welt in Romanen und Belletristik von Schülern vorüberläuft, die unter der Aufsicht der Schule ein jüngerliches Dasein führen, wo Schüler oder Lehrende erscheinen, welche die deutsche Schule anfragen wollen über Grammatik, was ist ihre herkömmliche Auffassung, über den pädagogischen Jargon und ihres mühseligen bürokratischen Betriebs, da sieht man solche Auslegungen überall mit Begehren, da maniert die betreffende Person in der Hand zu Hand und von Haus zu Haus. Und wo auf der Bühne Schürzenredner oder Lehrerreden erscheinen, die sich an der Jugend und an der Menschheit durch ihre amtliche Kälte und Basseit oder durch pädagogische Verlogenheit vernehmen lassen, da sieht es freudigen Beifall und helle Spottfreude. Und wenn die Zeitungen von Schülerelbstmorden berichten, so kann man sicher sein, dass die öffentliche Meinung zunächst die Schule unter Verdacht nimmt und die Verantwortlichkeit zu machen sucht für das Unglück.

Aber die höheren Schulen von heute genauer kennt, wer sie nicht nur aus der Ferne sieht, aber aus Erinnerungen weit zurückgehender Jugendzeit beurteilt, muß sich wundern über die eigentümliche Stellungnahme der öffentlichen Meinung. Es ist zu keiner anderen Zeit jemals und in den Schulen gearbeitet worden, wie heuteutage. Seit zwanzig Jahren sind A. S. allmählich in Preußen an die 140 Seminaranstalten in Verbindung mit unseren höheren Schulen geschaffen worden, in welchen der junge Nachwuchs methodisch gelehrt und angemessen vorbereitet wird für den schweren Beruf des Lehrers. In den Lehrplänen, den Vorlesungen und Prüfungsordnungen wird unablässig im humanen Geiste gearbeitet. Es wird an vielen Stellen versucht, der Individualität der Schüler Rechnung zu tragen. Die körperliche Erziehung tritt neben der geistigen Arbeit in die Reihe ein: zahlreiche Turnvereine bestehen an den höheren Schulen, in Preußen haben mit etwa 140 Turnvereinen mit nahezu 3000 Turnern an den höheren Schulen; im übrigen Deutschland kommen noch etwa 20 Vereine mit nahezu 700 Schülern dazu. Diese schöne Selbstbetätigung der Schüler steht Hand in Hand mit der Schule und mit ihren Lehrern, die in guter Kameradschaft, ja, Hellenweise in herzlichster Freundschaft zu den Schülern stehen. Und auch innerhalb der Schulen verbreitet sich diese Selbstbetätigung der Schüler mehr und mehr in maßvoller Ausübung der Freiheit und in Pflege der Selbsttätigkeit. Und trotzdem ist die öffentliche Meinung am Wege und jammernd wie eine hinterläufige alte Frau.

Aber diese eigentümliche Meinung? Neben mancherlei anderen Gründen trägt besonders die Sterblichkeit und der pessimistische unterer ganzen Zeitrichtung die Schuld. Dazu kommt, daß in der öffentlichen Diskussion die Verirrungen das große Wort führen und es so laut führen, daß die Stimmen im Lande, die doch vielfach auch einige Erfahrung haben, sich nicht recht hervorbringen. Die Besessenen, sich zu wehren, wärd die Männer von der Schule sein. Nicht immer nur über Gehalts- und Ständefragen, über Rang und Würden, diese Diskussionen für Toren; zu diskutieren, ja, sollten sie an die Öffentlichkeit treten und aufzuföhren würden über die wichtigsten und innerlichsten Fragen unseres Schulwesens und damit einen Kulturbeitrag von gutem Werte liefern. Auf die Menier also gegen die fähigsten der öffentlichen Meinung! Die Presse ist es gewiß nicht, die die Schuld trägt, und das Urteil an vielen Stellen so irrig geführt ist. Wer sie genauer kennt, weiß, daß sie in ihren besten Organen noch immer gerne fundigen und gewissenhaften Urteilen ihrer Spalten geöffnet hat. Sie wird sich der feinen und fröhlichen Mitarbeiter freuen, die sich ihr zur Verfügung stellen.

Heer und Flotte.

Deutsche Unterseeboote.

Nachdem nunmehr auch das Unterseeboot „U 11“ in Dienst gestellt ist, befinden sich jetzt acht Unterseeboote im Frontdienst: die auf der Kieler Germaniaerwerft gebauten „U 1“, „U 5“ und „U 6“, sowie die auf der Danziger Marineswerft gebauten „U 2“, „U 3“, „U 4“, „U 9“ und „U 11“.

Kleine politische Nachrichten.

500 neue Stellen für Volkshilfen, 500 für Oberpostschaffner und 400 für Schaffner sollen, nach einer Wittermeldung, im nächsten Reichstag vorgelegt sein. Dem bisherigen Stationschef Albert von Wittich und 65 Frauen wurden bei seinem Scheiden aus dem Amte außerordentliche Ehrenbezeugungen dargebracht. Das in Kiel Hafen liegende Wachtschiff feuerte Salut, die Kriegsschiffe hatten die Sonntagsschiffe fest, und die Befehlungen beglückten den Scheidenden mit dreifachem Hurra. — Dem Hansbund sind in den letzten drei Tagen zehn große wirtschaftliche Verbände beigetreten. — Der jetzt drei Wochen dauernde Streik der Hamburger Caféseller ist in ein neues Stadium getreten. Das Gewerkschaftsrat hat, um den Streik der Kellner zu unterstützen, auf Antrag der Kartellkommission mit großer Majorität beschlossen, den Boykott über diejenigen Cafés zu verhängen etwa 30), die den kollektiven Arbeitsnachweis der Kellner nicht anerkennen wollen. — Aus München wird geschrieben: Nach einem Erlaß der Bayerischen Provinzialregierung ist der seit 40 Jahren erteilte Religionsunterricht der freireligiösen Gemeinden in den bayerischen Volksgemeinden nicht mehr als öffentlicher, sondern als Privatunterricht anzusehen. Die Regierung hängt sich bei auf einen Ministerialerlaß aus der Kultusminister des Reiches, nach dem nach der Einverständlichkeit der christlichen Chartei gewährt werden müsse. Der Bund der Landwirte hatte die Delegierten aus der Provinz Hannover verklamt, um in vertraulicher Beratung die Lage zu besprechen und für die kommenden Reichstagswahlen über die vorberstehenden Schritte zu beschließen. Wobin die Dinge gehen soll, und wer die Weggeleiten sein werden, möge die Teilnahme von konversationellen Vertrauensmännern an der Beratsamlung. Es sollen in allen hannoverschen Wahlkreisen Kandidaten nach dem Herzen von Dieblich Fahig aufgestellt werden, um die Nationalliberalen ganz zu verdrängen. Aber es kommt gewöhnlich anders. (Nach Dr. Hahn hat sich schon verzeichnet. Die Beratungen waren diesmal so geheimnisvoll, daß nicht einmal die übliche Resolution: losgelassen wurde.)

Wie aus Dinslaken berichtet wird, beurteilte die dortige Verwaltungskommission der Ministerialrat a. D. v. Gleditsch, ein aus Japan wegen Überfordernge nach hier in Staatsgewalt und Körperverletzung zu 200 Mark Geldstrafe, eventuell 30 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte, welcher der

geitliche Leiter der großpolnischen Propaganda in Joppet und Umgebung ist und dort auch insgesamt an Kinderpolitischen Unterricht in einem Vorposten erteilt, war Anfang August vom Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er einen Reisebroschüre, der bei ihm Haus lagung abhalten wollte, als gerade der Unterricht stattfand, gezeigt hatte. Das Verurteilung ergab gegen eine mildere Auflassung, da der Beamte damals kein Recht zur Hausdurchsuchung hatte.

Hof- und Personalnachrichten.

Dem deutschen Kronprinzen werden während des Besuchs in Indien folgende indische Beamte als Begleiter beigegeben werden: Sir Harold Stuart als Chef des Ehrenbienties, Colonel A. R. Dix, Unterleutnant im indischen Auswärtigen Amt Arthur Zell und Captain Steel vom 17. Kavallerieregiment.

Die Minister v. Breitenbach und Dr. Lenke haben mit mehreren Unterstaatssekretären und Ministerialräten, wie aus Breslau berichtet wird, am Mittwoch das Schwarzwalder- und das Weidetal besichtigt, um denen das eine oder das andere zur Durchführung des Sozialversicherungswesens für die Stadt Breslau gewählt werden wird.

Der Zar mit seiner Familie hat in Bad Nauheim ein feierliches Gottesdienst an Anlaß des Namenstages des russischen Thronfolgers, des sechsjährigen Prinzen Alexei, beigegeben.

Ausland.

Die Landesverteidigung Osterreich-Ungarns.

Im Heeresauschuß der ungarischen Delegation hat der Kriegsminister Scheenath ein eingehendes Exposé gegeben, in dem er über die militärischen Maßnahmen ausführlich der Annerionsstrife berichtete. Der Minister hob hervor, daß mit dem Ausstattungsbeitrag im Betrage von 150 Millionen Kronen teils bereits früher angeregt operativ und organisatorische Maßnahmen dauernden Charakters in losem Tempo durchgeführt, teils vorübergehende Maßnahmen getroffen wurden. Unter den Maßnahmen dauernden Charakters hob der Minister die Aufstellung der Maschinenengwahrleistungen hervor, die sich hinsichtlich des Materials wie der Organisation gleich gut bewährten, ferner die Modernisierung des Feldbahnmaterials des Automobilparks, die Ballonausrüstungen, die Veranschaulichung der Munition, des Trains und Sanitätsmaterials, ferner die Beschleunigung der Umbewaffnung der Feldartillerie, die Organisation der Gebirgsartillerie, die Befestigung feiter Plätze und die Anlage wichtiger Kommunikationsstationen; die vorübergehenden Maßnahmen betrafen vorzüglich die Verlegung der Truppen nach dem Süden, die Erhöhung der Stände sowie Formierung der Ersatzformationen.

Zur Erörterung der Streitfragen betrugen die Ministerialmaßnahmen dauernde Bedeutung besitzen, jedoch würden die vorübergehenden dringende Bedürfnisse anlässlich der Annerionsstrife gemachten Beschaffungen in den weiteren Budgets mit ungefähr 10 Millionen nachwachsen. Diese Rede des Kriegministers wurde ohne eine Randgebung des Beifalls oder des Widerspruches angehört. Es machte jedoch starken Eindruck, daß der Kriegminister zum Schluß seiner Rede erklärte, daß Osterreich-Ungarn infolge seiner Lage trotz seiner Bündnispolitik noch immer mit einem Kriege nach mehreren Fronten rechnen müsse, und daß der Ausbau der Wehrmacht Osterreichs nicht länger aufgeschoben werden dürfe, zumal er gegenwärtig ohnehin in zwölf Stunden durchgeführt werden würde.

Brand der Sieger.

Ministerpräsident Briand empfing Dienstag abend die parlamentarische Gruppe, die sich aus Anlaß des Göttinger Annerionsvertrages gebildet, und erklärte ihr, daß Verhandlungen zwischen ihm und parlamentarischen Gruppen die Lage nur erschweren könnten. Die Regierung sei entschlossen, die Verantwortung für die notwendigen Entscheidungen selbst zu tragen, unbeschadet ihrer Bereitwilligkeit, sie zu geben: Stunde vor dem gelamten Parlament zu verzeichnen. Das Parlament werde entscheiden, ob der Ministerpräsident rest oder untersteigt habe, als er Unterhandlungen mit dem Streikkomitee abschloß. Das Personal der Eisenbahnen werde in Zukunft zu der Erkenntnis kommen, daß die Regierung keinen Angelegenheiten niemals teilnahmslos gegenüberstehen habe.

Zur Erklärung des Kronprinzen von Serbien.

Belgrad, 19. Okt. Im Beisein des ostianischen Kronprinzen ist eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten; der Prinz hat seinen Vater wiederholt nicht erkannt. Der König ist tief erschüttert und weint unaufhörlich. Der Spezialist Professor Chapek aus Wien führt heute abermals nach Belgrad.

Das neue griechische Kabinett.

Trotz der verworrenen inneren Lage ist es dem führenden Mann Griechenland, Venizelos, überraschend schnell gelungen, ein neues Ministerium zu bilden. Auch die Schwierigkeit, einen erfahrenen Leiter der auswärtigen Politik zu gewinnen, ist durch die Berufung des Gelehrten in Konstantinopel überwunden. Ein Telegramm meldet:

Athen, 19. Okt. Nachdem der König bis von Venizelos genehmigte Ministerliste angenommen hat, erfolgte heute im Palais die Vereidigung des Kabinetts, und zwar wird Venizelos Ministerpräsident, Kriegs- und Marineminister, Koromilos, der frühere Gesandte in Washington, Finanzminister, Republik Minister des Inneren, Dimitrakopoulos Justizminister, Alexandris Außenminister. Da der bisherige Minister des Reiches Kallergis trotz der Bitten von Venizelos das Ministerium vorläufig nicht übernehmen will, hat Venizelos sich an den Gelehrten in Konstantinopel Gyparis gewendet, der demnach hier eintrifft und das Amt provisorisch übernehmen wird. Das neue achte Ministerium für Handel und Landwirtschaft soll dem Abgeordneten Venizelos aus Alexandrien übertragen werden. Dieses Ministerium, dessen Gründungsbericht noch nicht veröffentlicht ist, wird am 1. Januar in Tätigkeit treten. Die Kamerarbeiten werden morgen mit einer Programmrede des neuen Regierung ihren Anfang nehmen.

Wenn nicht alles klappt, bedeutet diese Wendung für das etwas unruhige Königreich der Hellenen eine Erleichterung. Venizelos ist zunächst der Mann, aus dem man meist recht eigenartigen und unangenehmen Reaktionen erwarten darf. Eine Wendung aus diesen gegen die jetzt aber gegen die Militärliste vorgeht, vor der bekanntlich bisher die Demosie stöhnte.

Athen, 19. Okt. Wie verlautet, wird Venizelos, der sein neues Kabinett bereits gebildet hat, außer der Nationalversammlung auch die Militärliste aufstellen. Dem bisher Generalzerbos folgt General Konstantinides und mehrere andere Offiziere der Linie werden teils pensioniert, teils auf unbestimmte Zeit beurlaubt werden.

Auch die Türkei scheint nicht gleich gegen die Ernennung Venizelos' Einspruch erheben zu wollen, sondern erst die Taten des neuen Ministers kennen zu lernen.

Konstantinopel, 19. Okt. Wie authentisch verlautet, beschloß der Ministerialrat, welcher über die aus Anlaß der Bildung des Kabinetts Venizelos' gegenüber Griechenland zu beachtende Haltung fertigt, die Beziehungen zu Griechenland nicht abzubrechen und die Haltung nach dem Borgehen des Kabinetts Venizelos einzurichten.

Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts.

Justizrat Sch. kehrt in Frankfurt a. O. am Anger ein besetztes Grundstück, das Gartenland liegt an der Fischerstraße. Nachdem Sch. im Jahre 1909 die Genehmigung erhalten hatte, sein Grundstück an die städtische Schwemmanntation anzuhängen, wurde er mit ca. 200 Mark Kaufsumme im Betrage der Frontlänge an der Fischerstraße auf Grund der ortstatutarischen Vorschriften herangezogen. Nach fruchtlosem Einspruch erhob A. Klage und behauptete, die ortstatutarischen Vorschriften seien ungültig. Der Bezirksauschuß meinte aber die Klage als unzulässig und erklärte die ortstatutarischen Vorschriften für gültig. Das Oberverwaltungsgericht hat aber die Vorentscheidung auf und stellte Sch. von dem geforderten Betrag frei, weil die Beitragsentscheidung ungültig sei. An und für sich erachte das Oberverwaltungsgericht eine Ordnung für gültig, welche bestimmt, daß der Beitrag nach der Frontlänge eines Grundstücks berechnet werde; es müsse sich aber die Frontlänge des Grundstücks an der Straße mit der Länge des Kanals decken. Die Möglichkeit, ein Grundstück über den Kanal anzuhängen zu können, sei für den Grundstückseigentümer vorzuziehen. Welche aber eine derartige Anhängenmöglichkeit nicht, entwürde vielmehr ein Grundstück über ein anderes Grundstück, so sei eine Ordnung ungültig, welche Beiträge nach der Frontlänge eines Grundstücks anlaßt, welche nur indirekt über ein anderes Grundstück entwürde werden könne.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 20. Oktober.

Halle a. S., 20. Oktober.

Halle a. S., 20. Oktober.

Halle a. S., 20. Oktober.

Halle a. S., 20. Oktober.

Halle a. S., 20. Oktober.

Halle a. S., 20. Oktober.

Halle a. S., 20. Oktober.

Halle a. S., 20. Oktober.

Hochschulnachrichten.

Seinen 70. Geburtstag begeht am 20. Oktober der Geh. Medi...

Die Zwiebelwage am Goethehaus.

Aus Weimar wird der „Käuflichen Zeitung“ unterm 16. Okt...

Geistliches Ehrlöh-Geld.

Wie kürzlich in Kurland, so sind jetzt auch in Estland mit...

Zu Reuters 100. Geburtstag.

Die Jahrbuchredaktion von Fritz Reuters Geburtstag wird im...

Chronik.

Das neue Wiener Institut für Radiumforschung. Noch in...

Zum Andenken Fritz Reuters stellt aus Anlaß des hundert...

Theater und Musik.

Die Liquidation der Großen Oper in Berlin.

Das Projekt der Großen Oper in Berlin scheint, wie die Bau...

Ein amtlich genehmigtes Stadttheater.

Dem Stadttheater in Zittau ist eine amtliche Anze...

Statt dessen wurde an einem stilligen Volksabend die — G...

Der „Polenfacas“ in Paris.

Der „Muttertag“ Adolph Finkner in Berlin hat, wie er...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Zig.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 209,25, Diskont 189,25, Deut...

Zum Kursnotiert. Berlin, 19. Okt. 4% Badische Staats...

Londoner Börse vom 19. Okt. Es notierten: Fngl. Consol...

Der Kall-Kuxenmarkt.

Berlin, den 19. Okt.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and two other columns with numerical values.

Eine Diskontenerhöhung in London.

Cürfte eintreten, wenn der in massgebenden Kreisen erwartete...

Preisänderung in der Abflussrohrindustrie.

Beim Ostdeutschen Abflussrohrsyndikat ist von Mitte d. M...

Preisänderung für Bleifabrikate.

Die deutsche Verkaufsstelle für verzinkt und gepresste...

Der Zinnpreis.

stieg an der gestrigen Londoner Metal Exchange auf 160 3/4...

Grossbanken-Fusion.

Verhandlungen zwischen der Berliner Handelsgesellschaft und...

Europas Zuckerverzeugung schätzt der Statistiker Licht.

in Magdeburg auf 7,7 (6,1) Mill. Tons.

Die Getreidefrachten stiegen von New York nach Ham...

Zum Konkurse der Rauchwarenfirma Georg Hancke in Leipzig...

Waren und Produkte.

Berliner Produktenbörse. 19. Oktober. Am Frühmarkt notieren...

Hamburg, 19. Okt. (Getreideamt) Weizen still. Ostholst...

Hamburg, 19. Okt. Hühnerkonkurs. 1. Produkt, Basis 88%,...

Table with 3 columns: Month, vorm., nachm., abends.

Hamburg, 19. Okt. Good average Santos. per Dezember...

Berliner Viehmarkt. (Amtlich Bericht.) Es standen zum Verkauf...

Tendenz. Vom Rinderauftrieb blieben wenige Stück un...

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung von Azoren-Erden. New York, 19. 10. 1910.

Table with 2 columns: City, Price.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle: Georß Schulze, Bernburgerstr. 32.)

Wasserstände.

Table with 4 columns: Name, Okt., Fall/Wache, Okt., Fall/Wache.

Amstcr, 19. Okt. Papietand plus 75 ct. Vom Oberst...

